

«Il Salento»

Private Paläste und Landsitze im Süden Italiens

Ein Reisebericht

von Andreas Kuske (DAH-Mitglied)

Unter dieser Affiche bestiegen 22 bunt zusammengewürfelte DAH-Mitglieder das Flugzeug am 22. 09.2017 in Zürich Kloten. Die Erwartungen waren hoch, die Vorfreude gross. Kaum gelandet in Bari, bestiegen wir schon einen modernen Bus, der uns nach Bisceglie führte. Hier wurden wir ein erstes Mal herzlich empfangen von den Besitzern des Palazzo Manes und wurden nach einer Besichtigung des prächtigen Palastes mit seinen gut erhaltenen dekorativen Fresken auch mit einem reichhaltigen Buffet und köstlichem Wein bewirtet. Auf der sonnigen Dachterrasse mit Blick auf Hafen und das adriatische Meer konnten wir uns in lockerer Atmosphäre näher kennen lernen. Erst bei Dunkelheit erreichten wir dann unser Hotel Patria Palace im Zentrum der Altstadt von Lecce, dem « Florenz des Südens», wie diese Stadt auch oft genannt wird. Das Hotel blieb für den Rest der Woche der Ausgangspunkt unserer Ausflüge. Es würde zu weit führen nun das ganze Reiseprogramm und alle Besichtigungen zu beschreiben und ich möchte mich bewusst auf einige Höhepunkte konzentrieren, die meiner Meinung nach typisch und charakteristisch sind für den Salento.

Die Masseria Tagliente mit ihren Trulli.



Bild links: Masseria Tagliente: Palazzo



Bild rechts: Masseria Tagliente: Trulli

Die Trulli sind heute zum Inbegriff für die Region Apulien geworden, zieren sie doch fast alle Titelseiten der Reiseführer oder der Reise Prospekte. Die Bauweise wird dem Grafen von Conversano, Gian Girolamo II. von Aquaviva zugeschrieben. Weil er die vom königlichen Hof vorgeschriebenen Steuerabgaben für festgemauerte Häuser umgehen wollte, wies er seine untergebenen Bauern an, ihre Häuser ohne Mörtel und ohne Fensteröffnungen zu bauen. Im Jahre 1644 soll der Spanische König Philipp der IV tatsächlich eine Inspektion auf den Ländereien von Gian Girolamo durchgeführt haben. Der Graf bekam jedoch rechtzeitig Wind von dieser Aktion und befahl seinen Bauern, durch Entfernung des meistens über der Türe angebrachten Schlusssteines, die Häuser zum Einstürzen zu bringen, worauf die Steuereintreiber nur Steinhaufen zu Gesicht bekamen. Die Bauweise der Trulli ist aber geblieben und wir konnten uns vergewissern, dass diese runden, aus dem Kalkstein der Gegend aufgeschichteten Gebäude, auf der Masseria Tagliente noch heute sowohl als Stall- wie Wohnbauten genutzt werden.

Barock in Lecce und wie sprengt man die dicken Mauern der Palazzi für eine Besichtigung

Wir hatten ausgiebig Gelegenheit den typischen Barock der Stadt Lecce kennenzulernen. Voraussetzung für die Gestaltung dieses verspielten und reichhaltigen Barock ist die gelbliche «pietra leccese», ein anfänglich leicht wie Stuck zu verarbeitender Stein, der erst mit der Zeit aushärtet. Dies ermöglichte den Steinmetzen reiche Verzierungen wie Blüten, Blätter, Ranken und Putten in den Stein zu schlagen.



Bild links: Detail Portal Chiesa dei SS. Niccolò e Cataldo in Lecce



Bild rechts: Lecce, Innenhof eines Palastes

Das Sensationelle an der Reise war aber, dass wir nicht, wie die meisten Touristen in der Stadt, höchstens die Fassaden und Innenhöfe der Palazzi zu Gesicht bekamen, sondern Zugang zu den herrlichen Räumen und Innenausstattungen dieser Paläste erhielten. Dies ist der herzlichen und sympathischen Art von unserem Reiseführer Ueli Buhofer zu verdanken. Mit seiner ansteckenden Begeisterung für Italien, insbesondere auch für den Süden dieses Landes, seinem grossen Netzwerk von Kontakten, seiner ausgezeichneten Sprachkenntnisse, seiner Hartnäckigkeit, kurz seiner «italienità», hat er bei den Besitzern Vertrauen geschafft und für uns die dicken Mauern gesprengt. In den Palazzi wurden wir ausnahmslos von den Gastgebern herzlich empfangen und reich bewirtet. Auf festlich dekorierten Tischen wurden uns die Köstlichkeiten der Gegend serviert. Besonders hervorzuheben waren das Buffet im grossartigen Ballsaal des Palazzo Guarini Palmieri sowie das Nachtessen bei Kerzenlicht im Palazzo Balsamo in Lecce.

Klassische und traditionelle Musik

Ein besonderer Höhepunkt waren die beiden klassischen Konzerte, die wir besuchen durften. Zum einen die engelhaften Klänge der Harfenistin Alessandra Targa und des Flötisten Luigi Bisanti in der zum Palazzo Balsamo gehörigen kleinen Kirche San Leucio, zum andern das hervorragende Klavierkonzert des talentierten 30-jährigen Pianisten Scipione Sangiovanni im gleichnamigen Palazzo in Alessano. Seine virtuosos Variationen von Vivaldis Vier Jahreszeiten und die Komposition von Astor Piazzolla werden in Erinnerung bleiben. Eine ganz andere Art von Musik durften wir auf dem Landgut «Le Pezzate» miterleben. Ein 4-Mann Orchester mit Gitarre, Mandoline, Harmonika und Tamburin spielte die Musik, eine ausdrucksvolle Tänzerin tanzte die «Pizzica» und animierte unsere Reisegruppe am Tanzgeschehen teilzunehmen. Die «Pizzica» ist ein uralter mythisch-magischer

Volkstanz. Sein Name leitet sich vom italienischen Verb pizzicare ab, was stechen oder beißen heisst. Die Feldarbeiter im Salento wurden häufig von Taranteln gestochen. Mit dem Tanz sollte die Giftwirkung des Spinnenstiches durch die Bewegung und das Schwitzen schneller ausgetrieben werden.



Musikgruppe mit Pizzica Tänzerin

Alte und neue Inneneinrichtung in den Palazzi Sangiovanni in Alessano.

Beim festlichen Abschlussabend mit dem bereits erwähnten Klavierkonzert konnten wir zwei völlig unterschiedliche Inneneinrichtungen zweier benachbarten Paläste kennenlernen. Der auf der südlichen Seite der Piazza Castello liegende Palast wurde von einer belgischen Familie offenbar in desolatem Zustand erworben und aufwändig und sehr stilvoll restauriert, unter grösstmöglicher Bewahrung der alten Bausubstanz. Die Wände wurden mit grossformatigen Werken vorwiegend afrikanischer Gegenwartskunst geschmückt und die Räume mit Designermöbeln bestückt. Ein enorm modernes Ambiente. Erfrischend einmal nicht von grimmigen und kritischen Blicken von Ahnen auf den Porträts beobachtet zu werden. Ganz anders präsentierte sich der auf der nördlichen Platzseite stehende Palazzo der Familie Sangiovanni. Hier waren noch die alten hölzernen Parkettböden in gutem Zustand erhalten, das Mobiliar aus der Entstehungszeit noch vorhanden und die Wände mit Bildern aus altem Familienbesitz behangen. Alles in allem eine sehr traditionelle aber ausserordentlich stilvolle Atmosphäre. Auch die ganzjährig hier ansässige Familie Sangiovanni empfing uns enorm herzlich und bewirtete uns ein letztes Mal mit den lokalen Spezialitäten.



Alessano: Palazzo Sangiovanni

Fazit: Eine wunderbare, von Ueli Buhofer hervorragend vorbereitete und durchgeführte Reise, die uns den Salento mit seinen wunderbaren Palästen und Landsitzen näher gebracht und uns mit vielen sympathischen und enorm gastfreundlichen Besitzern bekannt gemacht hat. Die herrliche salentinische Küche und den köstlichen Wein durften wir in reichem Masse geniessen, kein Wunder

also, dass sich so viele «Wiederholungstäter» in der fröhlichen Gruppe befanden, die schon an früheren DAH-Reisen teilgenommen hatten. Un grazie di cuore an Ueli Buhofer.